

Freunde der Monacensia e.V. **Jahrbuch 2025**

mitbegründet von Wolfram Göbel,

herausgegeben von Gabriele von Bassermann-Jordan,
Waldemar Fromm und Kristina Kargl



Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein Freunde der Monacensia e. V.
unter www.monacensia.net

Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH München
© 2025 Buch&media GmbH München
Satz: Franziska Willbold
Umschlag nach einem Entwurf von Kay Fretwurst, Freienbrink
ISSN 1868-4955
Printed in Europe · ISBN 978-3-96233-540-3

Allitera Verlag
Merianstraße 24 · 80637 München
Fon 089 13 92 90 46 · Fax 089 13 92 90 65

Weitere Publikationen aus unserem Programm finden Sie auf www.allitera.de
Kontakt und Bestellungen unter info@allitera.de

Zu diesem Jahrbuch

Das diesjährige *Jahrbuch der Freunde der Monacensia* ist weniger umfangreich als gewohnt. Dies hat seinen Grund in der Umstellung des Erscheinungsdatums. Der Vorstand hat auf einer der letzten Sitzungen beschlossen, das *Jahrbuch* jeweils zum Sommerfest der Monacensia vorzustellen, um mehr Menschen zu erreichen.

Sylvia Schütz eröffnet den *Jahresbericht* mit einem Beitrag über die neue Dauerausstellung, die im Oktober 2024 eröffnet worden ist: *Maria Theresia 23. Biografie eine Münchner Villa*. Die Ausstellung zeichnet die wechselvolle Geschichte des Hauses nach, das während der Prinzregentenzeit von dem Bildhauer Adolf von Hildebrand erbaut wurde und, nach Verkauf, „Arisierung“ und zwei Weltkriegen, heute Sitz der Monacensia ist. Sodann stellt Rebecca Faber die Programmhilights des Jahres 2024 vor: die SchreibResi sowie das *atelier monaco*. Larissa Schmid berichtet über die Vielfalt der Münchner Comic-Szene und ihren bayerischen Kristallisationspunkt in der Monacensia: Hier wird Forschungsliteratur zu Comics zusammengetragen; hier befindet sich die Sammlung *Erzählende Bilder*, die Comics und verwandte Kunstformen mit München-Bezug umfasst (auch eine Graphic Novel zu Thomas Mann ist darunter); hier ist seit 2022 ein Ort der Begegnung für bayerische Comickünstler und -künstlerinnen entstanden.

Den Schwerpunkt der Rubrik *Gedenktage und Jubiläen* bilden die Familie Mann und ihr Umfeld. Zum 75. Todestag des politischen Schriftstellers Heinrich Mann (1871–1950) präsentiert Ariane Martin sechs bisher unveröffentlichte Korrespondenzstücke an Kurt Martens, die sich im Archiv der Monacensia befinden. Sie machen Heinrich Manns Stellung im literarischen Feld Münchens in den Jahren 1917/18 sichtbar. Heinrich Manns Nichte Erika begründete im Januar 1933, zusammen mit ihrem Bruder Klaus, dem Musiker Magnus Henning und der Schauspielerin Therese Giehse (1898–1975) das Kabarett „Die Pfeffermühle“. Irmela von der Lühe erinnert anlässlich des 50. Todestags der Therese Giehse daran, wie „Die Pfeffermühle“ zwischen 1933 und 1937 auf literarisch-satirische Weise gegen den Nationalsozialismus kämpfte. Anlässlich des 150. Geburtstags (und 70. Todestags) Thomas Manns (1875–1955) widmet sich Jonathan Kietzke einem bisher kaum

erforschten Thema: Dem Disput zwischen Mann und Arthur Hübscher über eine neue (und veränderte) Ausgabe der *Betrachtungen eines Unpolitischen*, der 1927 und 1928 insbes. in den *Münchener Neuesten Nachrichten* ausgetragen wurde. Kietzkes Beitrag macht deutlich, wie Thomas Mann, nach seinem Bekenntnis zur Republik, in der zweiten Hälfte der 1920er-Jahre mehr und mehr in die Kritik der rechtsgerichteten Münchner Presse geriet. Der letzte Beitrag der *Gedenktage* ist Heinz Piontek (1925–2003) und Rainer Malkowski gewidmet. Anlässlich des 100. Geburtstags Pionteks rekonstruiert Waldemar Fromm Stationen der Freundschaft zwischen den beiden Autoren und ordnet ihre jeweilige Ästhetik in den literarischen Kontext ein – anhand der Widmungsexemplare und der zugehörigen Widmungstexte, die Piontek und Malkowski zwischen 1976 bis 2001 untereinander ausgetauscht haben.

Die Rubrik *Literatur in Bayern* enthält zwei Beiträge. Der erste bezieht sich auf die Familie Mann. Martin Weichmann entschlüsselt den in der Forschung bisher nicht aufgelösten Spitznamen „Freddow“: Es handelt sich um Erika Manns Freundin Frieda Bender (geb. 1901), die nach ihrem Medizinstudium in München im fränkischen Unterdeufstetten praktizierte. Der zweite Beitrag dieser Rubrik schlägt den Bogen zurück zum Hildebrandhaus. Der Gründer der Monacensia, Hans Ludwig Held, war in erster Ehe mit der Fotografin Stephanie Held-Ludwig verheiratet. Über ihre Herkunft, über ihr Leben und Arbeiten in München, über ihre erste Ehe mit Hans Ludwig Held und ihre zweite Ehe mit Arthur Ludwig, aber auch über die Schwierigkeiten, mit denen sie ab 1933 aufgrund ihrer jüdischen Abstammung konfrontiert war, berichtet Daniela Weiland aus bisher unbekannten Quellen.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zu diesem Jahrbuch, für ihre Mühe und für ihre Geduld sowie Veronika Graf für die kritische Lektüre.

Gabriele von Bassermann-Jordan,
Waldemar Fromm und Kristina Kargl